

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880**

4.8.1880 (No. 180)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1027332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1027332)

# Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2,10 Mark incl. Postzuschlag gegen Vorauszahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:



## und Anzeiger.

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwaeser: 11<sup>50</sup> V. — N.

№ 180.

Mittwoch, den 4. August.

1880.

### Hofnachrichten.

Der Lin, 2. August. Aus Gastein wird berichtet: Se. Maj. setzt die Kur mit bestem Erfolg fort. In den letzten Tagen hinderte die ungünstige Witterung mehrfach die täglichen Ausflüge und Promenaden. Am 4. August wird der Botschafter Prinz Reuß mit Gemahlin in Gastein erwartet. Ihre Majestät die Kaiserin ist, incognito reisend, über Chur, Splügen und Colico in Bellaggio am Comer See angekommen. Am 2. August wurde am königlichen Hofe der Geburtstag Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Albrecht von Preußen gefeiert.

### Politische Tagesübersicht.

Berlin, 3. August. Fürst Bismarck hat dem englischen Cabinet erklärt, es sei unmöglich, auf das Verlangen der Türkei einzugehen, welche vorschlägt, wegen Griechenlands weiter zu unterhandeln. Durch die neue Militärnovelle wird die Stärke der deutschen Armee auf 503 Bataillone Infanterie, 340 Bataillone Feldartillerie, 31 Bataillone Fußartillerie und 19 Bataillone Pioniere erhöht. Der landwirtschaftliche Minister Dr. Lucius hat die landwirtschaftlichen Centralvereine um eine möglichst eingehende gutachtliche Äußerung über die Frage er sucht, ob das wirtschaftliche Bedürfnis es erheische, den nicht zu den Kaufleuten gehörenden ländlichen Grundbesitzern die allgemeine Wechselbarkeit zu erhalten, oder ob es nicht vielmehr eine Beschränkung derselben sowohl zulasse als erfordere. Unter dem Titel „Hamburg-Altonaer freies Volksblatt“ sollte in Hamburg vom 1. August ab eine neue sozialdemokratische Zeitung erscheinen. Die Hamburger Polizeibehörde erließ indes rechtzeitig ein darauf bezügl. Verbot.

### Um Reichthum und Ehre.

Novelle von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Emma's helle Stimme klang so melodisch, daß man unwillkürlich gefesselt wurde von den einfachen, natürlichen Worten und mit Entzücken denselben lauschte; dazu zeigte ihre äußere Erscheinung eine fast gesuchte Einfachheit: ein helles Sommerkleid umschloß ihre feine Gestalt, kein anderer Schmuck als ein kleines, aus Korallen geformtes Kreuz am schwarzen Sammetband um den schneeigen Hals war an ihr zu sehen. Ihre ganze Erscheinung war ein Bild reiner Jungfräulichkeit und mußte jedes Mannesherz entzückend bewundern. Nach und nach kam auch zwischen Emma und Leopold die Unterhaltung in Gang. Sie sprachen nicht von ihrer Begegnung im Walde, und der Graf wunderte sich im Stillen über die Discretion dieses jungen Mädchens. — Dann erschien Fräulein Dorchers, die den jungen Grafen sofort in eine angelegentliche Unterhaltung zog und sich ihm in liebenswürdigster Weise widmete. Das war ihm nun gerade nicht sehr erwünscht: er hätte weit lieber mit Emma geplaudert und ihren Mittheilungen gelauscht, allein gegen den Strom der Convenienz ließ sich eben nicht schwimmen. Das Frühstück ward unter heiteren Gesprächen eingenommen und nach demselben eine Promenade durch den Schlosspark gemacht. Nun endlich kam der Augenblick, der es Graf Bibra gestattete, an Emma's Seite zu kommen und sich da zu behaupten. Mein gnädiges Fräulein, begann er, ich muß Sie meines gestrigen Betragens halber um Verzeihung bitten: ich ahnte ja nicht, wer vor mir stand! Emma erröthete leicht, dann antwortete sie rasch:

Vom Aufenthalt des Kronprinzen in Kiel ist als bemerkenswerth nachzutragen, daß Se. k. Hoheit bei dem Diner auf der „Hohenzollern“ auf die Marine und den Chef der Admiralität, Herrn Stosch, toastirte, dem er den Dank des Hauses Hohenzollern für seine Thätigkeit auf dem Gebiete der Marine aussprach. Herr Stosch erwiderte mit einem Trinkspruch auf den Kronprinzen und den Kaiser.

Mit der Bildung einer neuen liberalen Partei, die in nähere Verbindung mit der Fortschrittspartei treten soll, sind die Herren v. Jordanbeck und v. Stauffenberg beschäftigt. In diesen Tagen haben darauf bezügl. Verhandlungen in München stattgefunden.

An die Reichskasse werden demnächst eine ganze Reihe neuer und bedeutender Forderungen herantreten. So werden zur Durchführung des Gesetzes, betreffend die Zahlung von Pensionen an die Hinterbliebenen von Reichsbeamten, ca. 14 Millionen jährlich erforderlich. Die Regelung dieser Sache ist bereits seit Jahren erhofft worden, jedoch der finanziellen Calamität wegen stets vergeblich. Der Bundesrath wird das Beamtenpensionsgesetz zweifellos annehmen und steht daher zu erwarten, daß dasselbe den Reichstag in seiner nächsten Session ganz sicher beschließen wird.

Der englische Ministerpräsident Gladstone ist erkrankt an einer Lungen-Affektion mit Fieber. Am 1. August Abends war sein Zustand ein ungünstiger.

In Smyrna hat am 29. Juli ein Erdbeben Verwüstung angerichtet. Fünf Häuser stürzten sofort ein, zahlreiche andere wurden beschädigt. In der Umgegend war der Schaden noch bedeutender. In Burnabat fielen zahlreiche Gebäude ein. Man zählt 4 Tode und 16 Verwundete.

In Frankreich fanden vorgestern die Generalwahlen statt. Dieselben schlossen mit einem namhaften Sieg der Republikaner ab, indem ihnen ein

Gewinn von 75 Sitzen zufl. — Der Papst soll geistliche Unterhändler nach Paris entsandt haben, um mit der französischen Regierung Ausgleichsverhandlungen bezüglich des Kirchenconflicts einzuleiten. — In Vrest traf wieder ein Schiff mit 120 Annesfirten ein.

Zwischen den Albanesen und Montenegro haben in der letzten Zeit beständig Vorpostengefechte stattgefunden, in welchen die Albanesen vergeblich versuchten, den rechten Flügel der Montenegroer zu werfen. Letztere haben in der Nähe von Matagusch ein Dorf niedergebrannt, bei welcher Gelegenheit beide Theile der Kämpfenden nach Landesitte einige Köpfe, Nasen und Ohren erbeuteten.

Die Situation in Afghanistan erscheint jetzt in etwas minder ungünstigem Licht. Man hatte befürchtet, daß Ajub Khan nach seinem erfolgten Siege sofort auf Kandahar marschiren werde. Es stellt sich indes heraus, daß auch die Afghanen ihren Sieg nur mit großen Verlusten erkauft haben und daß Ajub Khan unschlüssig sei, ob er den Engländern direct weiter auf den Hals gehen wolle. Mittlerweile mögen sich die Engländer, das Zögern des F. indes benutzend, von den ersten Schrecken wieder erholt und sich vertheidigungsfähiger gemacht haben. Die Engländer müssen natürlich einen Sündenbock haben. Die größte Schuld an der Niederlage wird dem neuen Vicekönig Lord Ripon beigemessen, welcher, wie es heißt, die geringe Anzahl von Truppen in und bei Kandahar für genügend zum Abschlagen irgend welcher Angriffe gehalten und gegentheiligen Vorstellungen kein Gehör gegeben hatte.

Im Innern Rußlands finden zur Zeit viele und große Feuersbrünste statt. Die Stadt Kasan brennt gegenwärtig zum dritten Male in einem Monat, 30 Häuser stehen noch in Flammen. In Vrest-Litowsk zerstörte das Feuer 105 Häuser. Viele Dörfer sind gänzlich niedergebrannt.

Mein Gott, weshalb sollte ich Ihnen zürnen? — Im Gegentheil, Sie haben mir eine sehr gute Lehre gegeben, für die ich Ihnen dankbar sein muß. Ich war in dem Wahn, unangefochten unseren Wald durchstreifen zu können, und muß mich nun glücklich preisen, daß kein schlimmeres Abenteuer mir auf, ich; für die Zukunft allerdings werde ich nicht mehr allein Promenade im Walde machen — obgleich gerade dieses Alleinsein in Gottes schönster und das Gemüth erhebendster Schöpfung mir den größten Hochgenuß gewährt. — Es thut mir wahrhaft leid, mein gnädiges Fräulein, daß gerade ich es sein mußte, der Sie Ihres bisherigen Sicherheitsgefühls beraubte; aber ich glaube kaum, daß Ihnen etwas Aehnliches wieder begegnen dürfte und ich. —

Nein, nein, unterbrach sie lächelnd die Entschuldigungen des jungen Grafen, ich will mich doch lieber nicht wieder zu Gefangenen pressen lassen, denn nicht immer dürfte es mir gelingen, mich so schnell wie gestern zu befreien! — Schelmisch im Tone fuhr sie fort: Aber erklären Sie mir, Herr Graf, wie Sie dazu kommen, sich auf dem Lande aufzuhalten — Sie, ein Elegant der Residenz, die doch Ihr eigentliches Terrain bildet? —

Neugierig ruhten ihre Augen auf dem Gesicht ihres Begleiters, der unwillkürlich erröthete unter diesem fragenden Blick. — Konnte, dürfte er ihr sagen, daß er um ihretwillen den Landaufenthalt gewählt — daß es ihm darum zu thun sei, sie, d. h. ihren Reichthum, sich zu gewinnen? — Nach einigem Zögern erst antwortete er:

Ich bin ein großer Freund des Landlebens, des herrlichen kühlen Waldesdunkels mit seinem majestätischen Laubdach — das heißt, im Sommer, mein gnädiges

Fräulein, im Winter, aufrichtig gesagt, nicht. In der Residenz ist's im Sommer heiß, staubig und höchst ungemüthlich, und alle Welt flüchtet sich dann in die ländlichen Sommerfrischen.

Ich möchte sehr gern einmal eine Zeit lang in der Residenz zubringen — das heißt: auch nur im Winter, nicht während des Sommers; in der schönen Jahreszeit muß man im Freien leben, im Waldegrün, wenn es aber kalt, unfreundlich, frostig wird und tiefer Schnee Alles bedeckt, dann — denke ich — muß es sehr angenehm sein in einer großen Stadt, die so viele Genüsse bietet, von denen wir hier auf dem Lande Nichts wissen. — Wenn Papa sich doch nur bereuen ließe, den Winter in der Residenz zuzubringen! — Wir haben dort ein schönes, großes Haus mit vollständiger Einrichtung und Allem, was sonst für städtisches Leben nöthig ist; aber Papa will es diesen Winter durchaus nicht — leider! — Bitte, Herr Graf, erzählen Sie mir von dem Leben und Treiben in der Residenz!

Graf Bibra war verlegen: was konnte er diesem reinen, unschuldigen Kinde — denn vielmehr war sie nicht — von der Residenz erzählen?! — Wie hätte sie ihn und das, was er ihr allenfalls zu sagen wußte, verstehen können?! — Nein, das ging nicht, das dürfte er nicht! — Er konnte sich wohl denken, was ihren Vater abhielt, die Tochter schon während des nächsten Winters in das residenzstädtische Treiben einzuführen: Herr v. Bergmann wollte sich an der einfachen, ungetrübten Natürlichkeit seines Kindes noch erfreuen, sie für sich allein behalten. — Seufzend antwortete endlich Graf Bibra:

Dieses Residenzleben — Sie werden es noch früh genug kennen lernen, gnädiges Fräulein; ich glaube

Nachrichten aus Südamerika stellen eine nicht unwichtige politische Umgestaltung daselbst in Aussicht. Peru und Bolivia beabsichtigen eine Conföderation unter dem Namen „Vereinigte Staaten von Peru und Bolivia“ zu bilden. Der vorläufige Entwurf zur Bildung dieses neuen Staates wurde bereits in Lima von Vertretern beider Länder unterzeichnet und dem peruanischen Staatsrathe vorgelegt, der seit Pierola's Diktatur die Stelle des Congresses vertritt. Der erste Artikel lautet: „Peru und Bolivia sollen eine einzige Nation bilden unter dem Namen „Vereinigte Staaten von Peru und Bolivia.“ Die Union basirt auf den öffentlichen Rechten der Amerikaner und ist zu dem Zwecke gebildet, die Unabhängigkeit und Integrität beider Staaten zu sichern, den Frieden im Innern zu erhalten und die Entwicklung und allgemeine Wohlfahrt der beiden Länder zu fördern.

### Marine.

\* **Wilhelmshaven**, 3. August. S. M. Ragnonboot „Itis“ ist am 26. Juli cr. in Gibraltar eingetroffen.

\* — S. M. S. „Victoria“ ist am 1. August in Malta eingetroffen.

\* — Das Schleppschiff „Zephyr“ verließ heut unseren Hafen, um von Helgoland einen Prahu abzuholen.

\* **Riel**, 2. August. Der Generalmajor Liebe, Direktor der Marineakademie hier selbst, soll, wie verlautet, um seinen Abschied eingekommen sein. Man bezeichnet bereits als seinen Nachfolger den Capitän zur See Frhrn. v. Reibnitz, zur Zeit Commandant des „Friedrich des Großen“.

### Polales.

\* **Wilhelmshaven**, 3. August. Wie ein beängstigender Alp lagerte es heute vor 10 Jahren auf den Gemüthern. Die ganze deutsche Nation befand sich in Spannung und Ungewißheit. Wer nicht Vater, Sohn oder Bruder draußen mußte an der Grenze Frankreichs, bei den Heeren, die zur Wacht am Rhein Aufstellung genommen, der hatte doch zum mindesten liebe Freunde unter den begeistertsten Schaaren, die hinausgezogen, Vaterland und häuslichen Heerd zu schützen vor dem übermüthigen Eroberungslustigen und dabei gefürchteten Nachbar jenseits der Vogesen. Die Franzosen hatten ihren comödiantischen Handsreich gegen Saarbrücken zu einem bedeutungsvollen Siege aufgebaut — bei uns aber griff eine gewisse Verstimmung Platz, daß man die deutsche Stadt Saarbrücken dem Feinde so leicht im geräumt. Es waren Tage großer Besorgniß, banger Ungewißheit! — Da nahte der 4. August und bereits am Abend dieses Tages hatte der elektrische Funke bis ins entlegenste ostpreussische Städtchen hinauf die Kunde getragen von der glorreichen Erstürmung von Weissenburg und des Saizerberges durch die vereinigten preussischen und vaterländischen Truppen. Das war der erste folgenschwere Sieg, der der Armee unseres Kronprinzen Eingang verschaffte ins Elß. Es war die erste glänzende Waffenthat, das erste Glied in der Kette der folgenden gewaltigen Kämpfe. Die deutsche Bevölkerung athmete hoch auf.

indessen, daß das stille, friedliche Leben hier Ihnen weit besser gefallen wird.

Das glaube ich kaum, entgegnete sie; ich habe noch nie ein Theater besucht und denke mir, daß das doch recht interessant, recht schön sein muß, wenn man so die Helbengestalten unserer großen Dichter in Lebenswahrheit vor sich sehen kann; dann die schönen Concerte, die Museen und Kunstausstellungen. . . . — Und Papa hat sehr viele Freunde und Bekannte in der Residenz, und auch bei Hofe würde ich vorgestellt werden. . . . — O ich freue mich so sehr darauf, unser allergnädigstes Herrscherpaar persönlich kennen zu lernen; ich werde Beiden — dem König wie der Königin sagen, wie sehr ich sie stets verehrt habe! —

Emma v. Bergmann hatte lebhaft gesprochen, der Gegenstand hatte sie hingerissen, ihre Augen glänzten, ihre Wangen hatten sich mit tieferem Roth bedeckt — sie war wunderschön in diesem Augenblick der Erregung, und Graf Leopold dachte bei sich: Armes Kind! wie bald würdest Du enttäuscht sein! — Umschwärmte wegen Deiner Schönheit und Deines Reichthums, würdest Du Alles für baare Münze nehmen, was man Dir sagt, und wenn dann die Erkenntniß käme, dann wärest Du unglücklich und elend! —

Er war so still und ernst geworden, daß Emma ihn überrascht anblickte: war denn das der fröhlich-heitere, übermüthige Mensch von gestern? — So dachte sie und war recht froh, als Kurt jetzt zu ihnen kam. Das Schweigen des Grafen übte einen bedrückenden Einfluß auf sie aus, und sie vermochte ihre Unbefangenheit nicht eher wieder zu erlangen, als bis sie in den Kreis der allgemeinen Gesellschaft zurückgekehrt war, welche an einem kleinen See im Parke stand und Kurt

Die Waffenbrüderschaft zwischen Nord- und Süddeutschland hatte die gemeinschaftliche erste Bluttaufe bei Weissenburg erhalten, begeistert hatten sich Preußen und Bayern auf dem eroberten französischen Terrain die Hand gereicht — da zog es wie eine Mahnung durch die Herzen aller Deutschen, die Jaghaftigkeit abzuschütteln, und mit größerem Vertrauen auf unser muthiges Heer, auf seine kriegsgeübten Führer zu blicken. Mit jedem weiteren Sieg ward man sich der eigenen Kraft mehr bewußt. Stolzer erhoben wir das Haupt und begrüßten die Nachrichten von den glänzenden Waffenthaten der Unseren mit Begeisterung. Darum sei dem Tag von Weissenburg, dem ersten jener Ruhmestage, dies Erinnerungswort geweiht!

\* **Wilhelmshaven**, 3. August. Für die am 1. September beginnende Jagdsaison haben die Sonntagsjäger in besondere Beachtung zu ziehen, daß die Ausübung der Jagd an Sonn- und Feiertagen nunmehr im ganzen preussischen Staat bei einer Geldbuße von 20—100 M. oder Haft bis zu 4 Wochen bestraft wird.

\* **Wilhelmshaven**, 2. August. Ueber den nunmehr in Angriff genommenen Ems-Jade-Canal werden folgende Mittheilungen über die Richtung und Beschaffenheit desselben Interesse erregen: Verfolgt man den Lauf des Ems-Jade-Canals von Emden ab, so sind drei Hauptabtheilungen zu unterscheiden: 1) Die Strecke von Emden bis Rheser-Verlaat (Rufulorum) bei Aurich; 2) Die Strecke von Rufulorum bis Upschört; 3) Die Strecke von Upschört bis Wilhelmshaven. — Die erste Strecke durchschneidet bis zum jetzigen Fahnter Verlaat die Niederung, d. h. dasjenige Terrain, welches unter Fluthnull resp. bis zu 6 Fuß über der gewöhnlichen täglichen Fluthhöhe liegt und daher der Seilpflicht unterworfen ist. In dieser Strecke wird der Canal mit einem Deiche von jeigender Höhe, — im Mittel von 1½ Meter — umgeben werden, um das umliegende Land vor Ueberschwemmungen zu schützen. Die Strecke beginnt bei Rheserlaud, durchläuft das Gebiet der Stadt Emden bis zum Jaubern oder Rothen Siel, berührt beim sog. Thranwarf das Wolthuser Tief, dasselbe in gerader Richtung durchschneidend, fällt darauf in die Linie des Wolthuser Tiefs, verfolgt mit einer nochmaligen Begrabigung dessen Lauf und erstreckt sich sodann durch das Uphuser Tief, welches ebenfalls theilweise begrabigt wird, bis an die Uphuser Klappe. Hier tritt der Canal in den jetzigen Tredfahrts canal ein und behält dessen Lauf bei. Beim Eintritt in das Wolthuser Tief am Thranwarf werden an jeder Seite Schleusen zum Durchschleusen der Schiffe nach und von dem Fehnter Tiefe resp. den Stadtgräben angelegt. — Die zweite Strecke von Rufulorum bis Upschört durchschneidet die Höhenlage. Dieselbe wird an beiden Endpunkten durch eine massive Kammer schleuse von 33 Meter Kammerlänge, 6½ Meter Lichtweite und 2,1 Meter Grundbetttiefe abgeschlossen. Der Canal verfolgt von der Kammer schleuse bei Rufulorum zunächst den Lauf des Tredfahrts canals, zweigt unweit Elisenhof ab, an Westersfeld, Widdelburg (hier die Chaussee durchschneidend), Popen und Wiesens vorbei bis Upschört erfolgt auf eine Länge von 8 Kilometern ein Einschnitt in den Hochmoor-Rüden von

abgesandt hatte, um Emma und den Grafen herbeizuholen.

Louise Borchers war es wohl allein, welcher die ernste, gedrückte Stimmung des Grafen sofort auffiel, seine nachdenkliche Miene und Emma's besangenes Wesen. Wie ein mißbilligendes Zucken slog es über ihr Gesicht hin: sie hätte einen munteren, lebhaften Bewerber um Emma's Gunst und Liebe gewünscht, nicht diesen Grafen mit seinem ehrbar-ernsten Blick, der ganz und gar nicht ihren Intentionen dienstbar zu werden versprach.

Sie werden längere Zeit hier bei uns auf dem Lande bleiben, Herr Graf, wie mein alter Freund Schlüchtern mir sagt, bemerkte Herr von Bergmann; ich hoffe, daß Sie ein häufiger Besucher auf Hochberg sein und Ihrem Gastfreund recht oft den Weg hierher zeigen werden, den er zuweilen gänzlich vergessen zu haben scheint.

Sie sind sehr gütig, Herr Baron, erwiderte der Graf, der augenscheinlich die ihm gewordene Einladung ziemlich kühl aufgenommen hatte, obgleich dieselbe ihm doch hochwillkommen hätte sein sollen.

Als am Abend der Abschied kam, da war Graf Vibra der Meinung, es sei ein Lebenswohl für immer von Schloß Hochberg sowohl wie von seinem reizenden Schloßfräulein. Mit einem sehr ceremonieusen Gruß trennte er sich von ihr und auch sie hatte die frühere zutrauliche Unbefangenheit noch nicht wiedererlangt. Errothend senkte sie ihre Wimpern, als sein Blick so tief und innig auf ihr ruhte, als wolle er ihr Bild fest in seinem Gedächtniß sich einprägen.

Graf Vibra hatte beschlossen, sich, sobald nur einigermaßen schicklich, von Branten und damit auch von Schloß Hochberg zu verabschieden. Er wollte

12 Metern Tiefe. Doch besteht nur die obere Schicht von 5 Metern aus Moor, der übrige Theil setzt sich aus blauem Thon zusammen. Die Ufer des Canals erhalten hier eine bedeutende Absträgung, so daß die Terrain-Breite 50 Meter beträgt und im Ganzen 4 Mill. Kubikmeter Erde auszuheben sind. — In der 3. Abtheilung von Upschört bis Wilhelmshaven verläßt der Canal in der Nähe von Keepsholt wiederum die Höhengrenze und wird derselbe daher von Keepsholt ab ebenfalls bedeckt. Er nimmt hier seinen Lauf an Keepsholt, Hoheische, Dykhausen, Sande, Mariensiel, Eberiege vorbei bis in die Hafenanlagen von Wilhelmshaven. Die Normaltiefe des Canals beträgt in der Sohlenlänge 2,1 Meter, bei einer Sohlenbreite von 8½ Meter. Die Gesamtlänge des Canals beträgt 74 Kilometer, davon liegen rund 63 Kilometer auf preussischem und rund 11 Kilometer auf oldenburgischem bzw. Reichsgebiet. Der Ausbau auf preussischem Gebiet erfolgt für Rechnung des preussischen Staats und erfordert nach dem Anschläge einen Kostenaufwand von 8 401 000 Mark, während der Ausbau auf oldenburgischem resp. Reichsgebiete von Reichswegen beschafft wird. Zu dem aus der preussischen Staatskasse aufzunehmenden Kosten haben die berührt werdenden Kommunen und sonstigen Interessenten die Aufwendungen für Bauwerk ad 521 000 Mk. zu tragen und es ist dieser Betrag durch baare Beträge in Höhe von 337 000 Mk., der durch Gegenleistungen des Ersten Entwässerungsverbandes Sielams Emden gedeckt worden. In der ersten Abtheilung von Emden bis Rufulorum vermittelt der Canal gleichzeitig die Abfangung des Oberwassers für den Bezirk des Ersten Entwässerungsverbandes Sielams Emden gedeckt worden. In der ersten Abtheilung von Emden bis Rufulorum vermittelt der Canal gleichzeitig die Abfangung des Oberwassers für den Bezirk des Ersten Entwässerungsverbandes Sielams Emden. Parallel mit der Höhengrenze, anfangend in der Nähe von Moorhufen, wird ein Ringkanal angelegt. Derselbe schneidet bei Victorbur den Canal Abelich-Victorbur-Tannenhäusen und zwischen Uwerdum und Moorborn die Chaussee nach Aurich, nimmt sodann seinen Weg zwischen Alt- und Neu-Stels hindurch, an Thren, Neu-Barfede und Barfede vorbei und mündet beim jetzigen Bangsteder Verlaat in den Ems-Jade-Canal. Neben sonstigen kleineren Bächen fängt derselbe namentlich die große Sandhorst-Westender Ege ab, zu welcher ein Seitenkanal führt und von welcher oberhalb ein beträchtlicher Theil bedeckt wird. Außer dieser Nebenanlage erfolgen noch mehrere Anlagen zu Gunsten des Ersten Entwässerungsverbandes, welche zwar nicht mit dem Canal in direkter Verbindung stehen, gleichwohl aber einen integrierenden Theil des Ems-Jade-Canal-Proiectes bilden. Dieselben bezwecken die Entwässerung eines großen fruchtbaren Theiles der Kemter Emden, Norden und Aurich.

\* **Belfort**, 3. Aug. Ein komischer Auszug erregte heute Morgen Aufmerksamkeit in unsern Straßen. Ein mit Blumen und Bändern geschmücktes Pferd wurde durch unsere Ortschaft geführt, während ein kleiner Schuljunge voranging und durch Klingeln und Ausrufen die Passanten und Hausbewohner für die Sache zu interessieren suchte. In einiger Entfernung

fort, seinen ganzen Plan, der ihn hergeführt, aufgeben: die Reinheit, die Natürlichkeit Emma's v. Bergmann machten es ihm unmöglich, sie sich in arglistiger Weise zu gewinnen, um ihres Geldes willen; er fühlte sich dieses reizend unschuldigen Mädchens nicht würdig — er mit seiner stürmischen Vergangenheit, die er vor ihr offen darzulegen nie den Muth gehabt haben würde, denn sie hätte sonst zurückschrecken müssen von seiner Berührung. . . — Es war also — so dachte er — besser, wenn er wieder fortging, denn er und jenes unschuldige Mädchen konnten Nichts gemein haben.

Graf Vibra hatte den Plan in sich nahezu zur Reife kommen lassen, daß er am Besten thäte, auch aus der großen Welt zu verschwinden und sich ganz zurückzuziehen auf sein Gut. — Sein Gut? — Ja, allerdings besaß er ein solches noch — das Stamm- und Erbgut seines früher hochangesehenen und reichbegüterten Geschlechts: wieviel davon aber gehörte ihm heute noch? — Dieses große, schöne Rittergut war tief verschuldet, und die Verschuldung rührte nicht von Graf Leopold allein her: schon der alte Graf, sein Vater, hatte es ihm stark engagirt hinterlassen, da die Besizung nicht Majorat war. Doch alle Hoffnung auf ein Restabillissement war noch nicht verloren, denn bei rationeller Bewirthschaftung und weiser Sparsamkeit, wenn der Graf selbst dort lebte und strenge Controle übte, ließ sich mit der Zeit noch ein günstiger Erfolg erwarten. Und das wollte er thun, er wollte um so mehr sein eigener Verwalter werden, als er mehrere Semester hindurch mit gewöhnlichem Fleiß und vielem Interesse den Vorlesungen und praktischen Uebungen an einer landwirthschaftlichen Akademie gefolgt war.

(Fortsetzung folgt.)

...wachten Viele, daß der bekränzte Schimmel irgend  
...kleinen Kunstreiter-Gesellschaft angehöre, wurden  
...sehr enttäuscht, als der Knabe mit heller Sopran-  
...stimme ausrief, daß das Pferd morgen — geschlachtet  
...werden und die Viehhäber des Fleisches sich in einem  
...höher bezeichneten Hause einfinden möchten. Ein solcher  
...Aufzug erinnert stark an den der Bremer Klosterchön.  
...Auf dem Wege von Belfort nach Wilhelmshaven  
...ist wieder ein Neubau projektiert, wodurch die Lücke  
...zwischen Belfort und Wilhelmshaven wieder verringert  
...wird. — In den fisealischen Häusern stehen noch sehr  
...viele Wohnungen leer.

**Öffentliche gemeinschaftliche Sitzung  
beider städtischen Collegien,**  
am 2. August cr., Nachmittags 5 1/4 Uhr, im Magistrats-  
Sitzungs-Saale.

Anwesend vom Magistrat der stellvertretende Bürger-  
meister, Beigeordnete Feldmann und die Rathsherren  
Grashorn, Schneider und Diarks und vom Bürgervor-  
steher-Collegium die Herren Doerry, Ewen, Bess, Kaper,  
B. Meyer, S. H. Meyer und Schiff, später Wachsmuth.  
Vor dem Eintritt in die Tagesordnung stellt der  
Vorsitzende der Versammlung den neuen Stadtsecretair  
Herrn Samuels mit der Mittheilung vor, daß derselbe  
am 31. v. Mts. von dem Vertreter des Amtes, Herrn  
Polizeikommissor von Winterfeld, vertheidigt worden sei.  
Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten. I. Um-  
arbeitung des Zusatzstatuts zum Verfassungsstatut. Das  
bereits angenommene Zusatzstatut ist vom Amte mit einigen  
Ausstellungen zurückgekommen; infolge dessen hat der  
Magistrats-Dirigent den Entwurf umgearbeitet, welcher  
heute zur Berathung gestellt wird. Aus demselben geht  
hervor, daß das Gehalt des Bürgermeisters auf 6000  
M. festgesetzt wird, welches von 3 zu 3 Jahren um  
500 M. bis zum Höchstbetrage von 7500 M. steigt,  
während die Stelle früher nur mit 4500 M., welches  
auf 6000 M. steigen sollte, ausgeschrieben worden war.  
Der Entwurf spricht von der Pensionirungsberechtigung  
des Bürgermeisters und der übrigen besoldeten Beamten  
nach den Bestimmungen der hannoverschen Städteordnung.  
Die Versammlung beschloß bei der Position „Gehalt des  
Vollziehungsbeamten“ Berathung in geheimer Sitzung.  
— II. Aenderung des Regulativs, betr. Erhebung der  
Communalsteuer. Der § 8 des Regulativs wird dahin  
abgeändert: Die Grundsteuerrolle und Gebäude-  
steuerrolle des Preuß. Bezugsgebiets bilden die Mutterrolle,  
auf Grund deren die Zuschläge erhoben werden bezw. die  
Besteuerung überhaupt eintritt. — III. Ortsstatut, betr.  
den Verkauf von Badwaaren, wird bis zur nächsten  
Sitzung vertagt. — IV. Verschiedenes. a. Der Vorstand  
des Krieger- und Kampfgenossenvereins hat sich an den  
Magistrat mit dem Ersuchen gewendet, die städtischen  
Collegien möchten mit ihm gemeinschaftlich das diesjährige  
Sedanfest feiern und wünscht hierüber bis zum 15. August  
cr. Erklärung. Die Versammlung erklärt sich hiermit  
eindeutigen und giebt dem Magistrat unbedingtes Ver-  
fügungsrecht über die zu Festlichkeiten etatsmäßig bestimmten  
Gelder. b. Die Versammlung genehmigt, daß das Com-  
mando des Feuerlöschvereins die Ausgaben für Geschäfts-  
kosten beim Magistrat zur Liquidation bringen könne.  
Die Versammlung genehmigt, daß zur Bezahlung der  
Königsberger Sparkassengelder im Betrage von 2664  
M. und zur Deckung anderer dringender laufender Aus-  
gaben im Betrage von 2500 M. ein Theil der beim  
Vorschuß- und Kreditverein deponirten Gelder zur Aus-  
führung von Straßenbauten verwendet werde. Schließ-  
lich machte der Vorsitzende noch Mittheilung von der  
erfolgten Genehmigung des Stats pro 1880/81 und daß  
hiernach von der Klassen- und klassificirten Einkommen-  
steuer 160% und von der Grund- und Gebäudesteuer  
65% als Zuschlag an Communalsteuer zu erstatten sei.  
Schluß der öffentlichen Sitzung Abends 7 1/4 Uhr,  
hierauf fand geheime Sitzung statt.

**Aus der Provinz und Umgegend.**

**Barel, 2. Aug.** Bei der Bürgermeisterwahl  
am vorigen Sonnabend ist auf jeden der beiden Can-  
didaten eine gleiche Anzahl Stimmen gefallen. Es  
muß nunmehr das Loos zwischen ihnen entscheiden. —  
Schwarzbrod ist um 5 Pf. im Preis gefallen. Man  
zählt jetzt für 10 Pfund 85 Pf. — Die Roggenernte  
hier selbst hat seit einigen Tagen begonnen. Qualität  
und Quantität werden als zufriedenstellend bezeichnet.  
**Elsteth.** Am Sonntag Nachmittag wurde  
in der Weser ein Seehund von seiten der Größe gesehen.  
Es wurde sofort von verschiedenen Bootsfahrern Jagd  
auf das Thier gemacht, dasselbe wurde bis Brake  
hin auf verfolgt, doch gelang es nicht, desselben habhaft  
zu werden.  
**Waddens.** Die Chaussee von Burhave bis  
Waddens ist fertig gestellt und kann nun auch die  
Strecke von Sillens-Flens bis Waddens dem Verkehr  
übergeben werden. — Von entgegengesetzter Seite wird  
rühmlich weiter gearbeitet, so daß auch hier bis zur Ort-  
schaft Waddens die neue Landstraße benutzt werden kann.

**Burhave.** Se. Königl. Hoheit der Großherzog  
hat bei seiner Anwesenheit gelegentlich der Kirchen-  
Weiheung der hiesigen kirchlichen Armenkasse ein Geschenk  
von 300 M. überwiesen.

**Idar.** In der Stadt herrscht Freude über den  
Umstand, daß der Turner August Klein von hier bei  
dem scharfen Preisturnen auf dem deutschen Turnfeste  
zu Frankfurt unter den ersten (8) Siegern geblieben.  
Klein erhielt i. J. in Offenbach den 1. Preis und er-  
rang zu Kreuznach ebenfalls einen glänzenden Sieg.

**Brake.** Der Mäusefang ist ein recht lohnendes  
Geschäft, würde es aber auch noch bleiben, wenn die  
Prämie von 10 auf 5 Pf. herabgesetzt würde. — In  
der Vardenflether Gemeinde wurden in 12 Tagen  
10,000 Stück Mäuse eingebracht.

**Solmar, 30. Juli.** Gestern ereignete sich hier  
ein Unglücksfall. Bei dem Landmann E. Bannemann  
dieselbst war ein junges Mädchen aus Oldenburg, Fel.  
Eyben, zum Besuch. In Gemeinschaft mit Fel. Bun-  
nemann vergnügte dieselbe sich beim Heufahren. Sie  
setzte sich auf ein aufgeladenes Fuhr Heu und fuhr  
dem Hause zu. Durch irgend einen unvorhergesehenen  
Umstand schlug der Wagen in der Dammstelle um  
und beide Mädchen lagen im Augenblick unter dem  
Heu im Graben. Als man dieselben nach vielen  
Mühen hervorgezogen, war bei Fel. Eyben der Tod  
bereits eingetreten. Fel. Brunemann liegt schwer  
darnieder und wird an deren Aufkommen gezweifelt.  
Der fahrende Knecht war fast bestimmungslos geworden  
und wußte er sich das Ereigniß nicht zu erklären; dem-  
selben soll keine Schuld beizumessen sein.

**Warden, 31. Juli.** Vorigen Sonntag Abend  
wurde der Haussohn H. Hinrichs von Wuppel-  
Altendeich in der Nähe von Altevörde von einem  
Kerl, welcher hinter einem Heuhaufen versteckt auf  
sein Opfer gewartet zu haben schien, angefallen und  
mit einem Beile an den Kopf geschlagen. Der Strolch  
ergriff hierauf die Flucht. Der schleunigst herbeigeholte  
Arzt erklärte, daß die Wunde wohl lebensgefährlich,  
aber doch noch Hoffnung vorhanden sei, dem Patienten  
das Leben zu erhalten. Der Attentäter ist noch nicht  
ermittelt.

**Delfshausen.** Im Garten der Wittwe Ohm-  
stede hier selbst erhängte sich am 28. Juli der Arbeiter  
B. Derselbe war dem Trunke sehr ergeben.

**Langeoog.** Bis zum 28. Juli sind hier 281  
Badeäste und Fremde angekommen.

**Bremervörde, 1. August.** Gestern wurde in  
der hiesigen Ackerbauerschule die Jahresabschlussprüfung ab-  
gehalten. Ueber die sehr erheblichen Fortschritte der  
Schüler war nur eine Stimme. Die präcise erfol-  
genden Antworten der Schüler gaben Zeugniß davon,  
daß diese den Lehrstoff vollständig verstanden und in  
dem Grade sich angeeignet hatten, um später davon  
nach Bedürfniß Gebrauch machen zu können. Das  
Curatorium beauftragte in der dem Examen folgen-  
den Sitzung den Director der Schule, dem Lehrer-  
Collegium mitzutheilen, daß die Leistungen der Schule  
durchaus befriedigende gewesen seien und die Anerken-  
nung seiner sämtlichen Mitglieder gefunden hätten.

**Norden, 30. Juli.** Gestern Abend 7 Uhr fiel  
der Zimmergesell Johann Pieper von hier aus einer  
Höhe von etwa 35 Fuß vom hiesigen Amtsgerichts-  
gebäude auf das Trottoir. Der Unglückliche fiel auf  
den Kopf; dennoch sollen nach ärztlichem Gutachten  
die Verletzungen nicht lebensgefährlich sein. Jedenfalls  
aber wird der Mann, welcher Familienvater ist, auf  
längere Zeit arbeitsunfähig sein. — Die Gegend  
von Marienhaf, Schott und Uppant soll gestern Nach-  
mittag von einem Gewitter mit heftigem Hagelschauer  
fürchterlich heimgesucht worden sein. Es verlautet auch,  
daß ein Knecht, der in einem Heuhaufen vor dem  
Unwetter Schutz gesucht, vom Blitze erschlagen sei.

**Aus den Moorcolonien, 31. Juli.** Der  
Buchweizen steht gegenwärtig in voller Blüthe und  
gewährt der Blütenwald einen imposanten Anblick.  
Der Stand des Buchweizens soll seit Jahren ein so  
vortrefflicher nicht gewesen sein, wie der jetzige.

**Hannover, 2. Aug.** Das Ministerium der  
öffentlichen Arbeiten macht bekannt: Einem Comite  
zu Händen des Redactors Becker in Seesen, Land-  
drostei Hildesheim, ist die Erlaubniß zur Anfertigung  
der generellen Vorarbeiten für eine normalspurige  
Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Sege-  
Almstedt über Lamspringe nach Seesen erteilt worden.

**Vermischtes.**

**Buntes Allerlei.** Seitdem der Commandant  
der Zittauer Garnison durch Halsabschneider in den  
Tod getrieben wurde, hat man daselbst eine eigene  
Praxis gegen die bekannten Wucherer eingeführt. Die  
anständigen Restaurationslokale verboten ihnen den  
Zutritt in ihre Lokalitäten. Als kürzlich ein solcher  
Wucherer eine Eisenbahnfahrt antreten wollte, wurde  
er von den Insassen des Coupes energisch zurückge-  
wiesen, so daß der dunkle Ehrenmann schließlich 4. Klasse,  
wo er unerkannt blieb, fahren mußte. — Der Welt-

hungerer Dr. Tanner ist doch ein Mordstrolch! Am  
Donnerstag war er dem Tode nah, so daß die Aerzte  
schon Bouillon, Wein u. bereit hielten, um im letzten  
Augenblick dem Manne etwas Kräftiges einzuschütten,  
und am Freitag war er wieder ganz munter und hoff-  
nungsvoll, ging spazieren und unterhielt sich mit seinen  
Begleitern. Er hatte in der Nacht zum Freitag ein  
Dampfbad genommen, was ihn curirt haben soll.  
Seine Unwohlsein zu. — In Eisenach tagt gegenwärtig der  
8. deutsche Städtetag; 95 Deputirte sind anwesend. —  
Seine originelle Wette ist von einem in Berliner Sports-  
kreisen wohlbekannten Herrn A. proponirt worden.  
Herr A. hat sich verpflichtet, in die Achselhöhle jedes  
Armes einen Thaler zu legen und dann im Trabe  
vom Brandenburgerthor nach dem Floraplatz zu reiten  
ohne die Thaler fallen zu lassen. Als Tag der Aus-  
führung ist der künftige Mittwoch bestimmt. — Das  
Geschäft des Kanonenkönigs Krupp in Essen blüht!  
Nach Chili und nach Peru gehen große Geschüß-  
sendungen. Rußland gab ebenfalls 100 Feldgeschütze in  
Auftrag; ferner liegen noch anderweite große Bestel-  
lungen auf Nordwerkzeuge vor.

**Civilstand der Gemeinde Heppens**

während der Zeit vom 9. bis 31. Juli 1880 einfl.

Geboren: Ein Sohn: dem Pfarrer Johann Heinrich  
Christian Holm hier selbst, dem Arbeiter Carl Heinrich Scholz  
hier selbst, dem Maurer Carl Albert Prachnow hier selbst; eine  
Tochter: dem Matrosen Heide Behrens Tiemens hier selbst, dem  
Arbeiter Franz Bogacki hier selbst, dem Zimmermann Heinrich  
Ernst Christian Lubahn hier selbst, dem Arbeiter Ulrich Ricles  
Janßen hier selbst, dem Schlosser Georg Ignaz Bröster hier selbst,  
dem Maurer Adolph Friedrich Christian Thämli.

Geftorben: die 2 Jahre alte Tochter des Arbeiters Johann  
Carl Ernst Helbig hier selbst; die 5 Jahre alte Tochter des Ar-  
beiters Gerhard Gerdes Willms; die 1 1/2 Jahre alte Tochter des  
Arbeiters Ulrich Ricles Janßen hier selbst; der 1 Jahr alte Sohn  
des Arbeiters Franz Xaver Maslat hier selbst; der 1 Jahr alte  
Sohn des Arbeiters Joan Bernhard Bruns hier selbst; der 2 Jahre  
alte Sohn des Maurers Joachim Johann Götz hier selbst; der  
Barbier Stephan Morelly hier selbst; der 5 Monate alte Sohn  
des Arbeiters Jan Arends Nortmann Hopmann hier selbst. Außer-  
dem wurde der Tod eines unehelichen Knaben und ferner die  
Totgeburt eines unehelichen Knaben angemeldet.

Geschickliche: keine.

Aufgeboren: der Arbeiter Carl Jacob Heinrich Puttkammer  
und die Hieme Henriette Hinrichs, Beide zu Vant; der Maschinen-  
bauer Carl Wilhelm Köhler zum Tonndiech und die Anna Mar-  
garetha Elisabeth Ehlers, auch Meyer genannt, zu Kopperhörn,  
Gemeinde Neunde; der Schiffszimmermann Hinrich Janßen  
Rabenberg und die Dienstmagd Johanne Catharina Behrens,  
Beide hier selbst; der Arbeiter August Heinrich Göppert und die  
Ernestine Louise Gierschner, Beide zu Belfort.

**Kirchliche Nachrichten.**

Vom 18. Juli bis 1. August incl. sind zu Heppens:  
Aufgeboren: 2 Paare.  
Getraut: Arbeiter Johann Christian Delrichs und Rebecka  
Catharina Klen, beide zu Heppens.  
Beerdigt: August Johann Maslat, Johann Friedrich  
Holtermann, Nicol. Hinrich Joan Bruns, Heinrich Johann Fried-  
rich Götz, Barbier Stephan Morelly.

**Abfahrtsstunden des Fährschiffes von  
Wilhelmshaven nach Schwarderhörne.**

Mittwoch, den 4. August	11 Uhr	Vormittags.
Donnerstag, " 5. "	11 "	" "
Freitag, " 6. "	11 "	" "
Sonnabend, " 7. "	11 "	" "
Sonntag, " 8. "	11 "	" "
Montag, " 9. "	11 "	" "
Dienstag, " 10. "	11 "	" "

**Dampferfahrten**

von Wilhelmshaven nach Norderney  
durch D. „Paul Friedrich August“.

Mittwoch, 4. August	Früh	5 Uhr	— Minuten.
Freitag, 6. "	"	6 "	" "
Montag, 9. "	"	7 "	30 "

**Submissions-Resultate.**

Bei der am 3. August cr. bei der Kaiserlichen Marine-  
Hafenbau-Commission abgehaltenen Submission auf Lieferung  
von 1137,75 Ibd. Mtr. Abdeckplatten aus Sandstein oder Künf-  
sandstein für die Umwähnungsmauer der Ausrüstungs-Werft sind  
nach den im Termin verlesenen Offerten folgende Resultate erzielt:  
pr. Ibd. Mtr.

Administration Altemühle bei Dassel am Solling	6,—	Wart
W. Kuntze in Hannover	5,40	
Oberkirchner Sandsteinbrüche zu Obernkirchen	6,60	
A. Beermann zu Niesenbeck	3,24, 4,60	
Jos. Rumöller, Steinbruchbesitzer in Necke	4,35	
B. Hunger, Maurer- und Steinhauermeister zu Bodenem	5,25	
W. Moelle, Baumeister zu Br.-Minden	6,00	
G. Schintel zu Eschershausen in Braunschw.	5,50, 4,80	
Steinbruchbesitzer H. Watermann zu Adolfsendorf	6,35	
Frd. Wolff, Steinbruchbesitzer zu Ibbenbüren	4,95	
Amts-Maurermeister A. Schüppler zu Sandersheim	6,—	
Gd. Behrens zu Berlin	7,—	
Maurermeister Hoffmann zu Lewin	4,50	
Steinbruchbesitzer Fricke zu Ostlutter	4,50	
G. A. L. Schulz u. Co. in Berlin	8,70, 5,90	
E. Zwingmann zu Vant bei Wilhelmshaven	7,50, 5,50, 5,40	
G. G. Wigand, Steinbruch- u. Betrieb zu Bad Deynhagen	6,50	
H. Berg in Wilhelmshaven	5,85, 5,65, 5,75	
Hagels u. Albach zu Gildehaus	4,25	

**Amliche  
Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Am  
**4. und 6. d. Mts.,**  
2 Stunden vor und 2 Stunden nach  
Hochwasser findet das Gefechtschießen  
der beiden Compagnien des See Batail-  
lons auf dem Banter Groden statt und  
wird dies mit dem Bemerkten zur Kennt-  
nis gebracht, daß Boote. 2c. während  
dieser Zeit sich in der Nähe nicht auf-  
halten dürfen, desgleichen ist alles Vieh  
zu entfernen.

**I. Compagnie  
Kaiserlichen See-Bataillons.**

**Bekanntmachung.**

Die öffentliche Impfung der im Jahre  
**1879** in den Monaten **April, Mai,**  
**Juni und Juli** geborenen Kinder  
findet statt am

**Donnerstag, den 5.  
August d. J.**

und der in den Monaten **August,**  
**September, October, Novem-**  
**ber und December** geborenen am

**Freitag, den 6. Au-**  
**gust or., jedesmal**

**Nachmittags 4 Uhr,**  
in der Wilhelmshall. beim Gastwirth  
**G. Janssen.**

Es werden die Eltern resp. Pflege-  
eltern hiermit aufgefordert, die vorge-  
dachten Kinder zu diesem Termine recht-  
zeitig erschienen zu wollen.

Ebenso sind am  
**Donnerstag, den 5.  
August**

zu der oben angegebenen Zeit die am  
**Donnerstag, den 29. Juli or.** bereits  
geimpften Kinder behufs der Revision  
wieder zu stellen, da andernfalls ein  
Impfschein nicht ausgestellt und die  
Impfung als **ungefährlich** angesehen  
wird.

Wilhelmshaven, 2. August 1880.  
**Der Amtshauptmann.**

**J. B.  
L. v. Winterfeld.**

**Privat-Anzeigen.**

**Auktion.**

Wegen Wegzugs von hier läßt der  
Depot-Vice-Feldwebel Herr **Schradler**  
durch Unterzeichneten am

**Mittwoch,**  
**den 4. August d. J.,**  
**Nachmittags 2 Uhr,**

in seiner Wohnung, Ostfriesenstraße  
Nr. 6, folgende Gegenstände, als:

- 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1
- Nächtisch, 3 andere Tische,
- Stühle, 1 Wäscheschrank,
- 1 Kleiderschrank, 1 Regu-
- lator, 1 Spiegel, 1 Com-
- mode, 1 Küchenschrank, 3
- Bettstellen, 1 Blumentreppe,
- Blumentöpfe mit Blumen,
- 1 Waschtisch, sämtliches
- Haus- und Küchengerath,
- sowie eine Parthie Erdbeer-
- pflanzen, Himbeer- u. Rosen-
- sträucher

öffentlich meistbietend gegen Baarzah-  
lung verkaufen.

Käufer werden eingeladen.  
Wilhelmshaven, den 28. Juli 1880.  
**Kreis, Gerichtsvollzieher.**

**Gesucht**

ein Mädchen für Nachmittags zum Kin-  
derwarten. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Am 26. v. M. wurde ein Schaf in  
meinen Schüttstall gerieben, wozu sich  
bislang der Eigentümer nicht gefunden.  
Wenn derselbe sich nunmehr binnen 3  
Tagen nicht meldet, werde ich ander-  
weitig darüber verfügen.

**A. S. Sjuts,**  
Elsaf 19.

**Wegen gänzlicher Aufgabe  
meines Geschäfts verkaufe ich  
von heute ab sämtliche**

**Wuvarartikel,**  
zu und unter Einkaufspreisen.

**Bertha Rosenberg,**  
Modistin,  
**Nothes Schloß Nr. 86.**

2 anständige junge Leute finden gutes  
Logis **C. Schlechtweg,**  
Lothringen 43.

Eine junge Frau sucht auf einige  
Tage der Woche Arbeit zum Waschen  
und Reinmachen. Zu erfragen  
Neuhappens, Altstraße 24, 1 Treppe.

**Zu vermieten**  
Stube und Schlafstube an anständige  
junge Leute. **S. Voornagel,**  
Börnsenstraße 34 (Elsaf).

**Zu vermieten**  
1 möblirtes Zimmer.  
**Börnsenstr. 28, (Elsaf).**

**Eine geübte Schneiderin**  
empfiehlt sich. Näheres in der Expe-  
dition d. Bl.

**Heute und folgende Tage**

**Concert u. komische Vorträge**

der Gesellschaft **Stamm.**

**Auftreten des Herrn Müller.**

Es ladet zu den genussreichen Abenden ganz ergebenst ein

**H. Dummert**  
im schwarzen Bären.

**Mühlengarten zu Kopperhörn.**

**Freitag, den 6. August 1880:**

**Gedenktag der Siege von Wörth.**

**Grosses Extra-Concert,**

ausgeführt von der Capelle der zweiten Matrosen-Division, unter  
Leitung ihres Capellmeisters Herrn **C. Latann.**

**Anfang 7 Uhr. Entree pro Person 50 Pf.**

Zum Schluß:

**Große Schlachtmusik,  
Illumination und Feuerwerk.**

Es ladet ganz ergebenst ein

**Rehmstedt.**

**„STADT KIEL.“**

Dienstag, den 3. d. Mts.:

**Wiederauftreten der fest engagirten  
Gesellschaft.**

**H. Faber.**

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

**Militair - Verein.**

Zu der am 5. d. Mts., Abends 8  
Uhr in Hempels Hotel stattfindenden  
**Generalversammlung**  
werden die Mitglieder, wegen der näheren  
Besprechung des für den 8. d. Mts.  
in Aussicht genommenen Ausfluges, um  
möglichst zahlreiches Erscheinen ergeblich  
erlaubt.  
**Der Vorstand.**

Regel Verein

**„Gemüthlichkeit.“**

(Burg Hohenzollern)

Mittwoch Abend Regelparthie.

Ein kleines möblirtes Parterrezimmer,  
mit Kaffee pro Monat 15 Mk., ist so-  
gleich zu vermieten.  
Elsaf, Börnsenstraße 36.

**Zu vermieten**

zum 1. October eine kleine Oberwoh-  
nung an ruhige Bewohner.

**S. Meenen,**

Bismarckstr. 35 am Park.

Mehrere Mädchen, große und kleine,  
suchen Stellung, so gleich oder zum 15.  
August. Näheres bei

**Frau Janssen, Vermietlerin,**  
Altstraße Nr. 20.

**Per comptant**

werden von einem auswärtigen Kauf-  
mann größere Waaren-Posten jeglicher  
Art unter Discretion zu kaufen gesucht.  
Offerten unter **G. A. 34** nimmt die  
Expedit. d. Bl. entgegen.

**Zu vermieten**

auf sogleich ein möblirtes Zimmer, auf  
Wunsch mit Selbstkündigung.

**G. Willing, Friedrichstr. 4.**

**Zu verkaufen.**

Unter der Hand zu verkaufen event.  
zu vermieten auf sofort 1 Haus mit  
2 Wohnungen in Belfort.

Bant. **Joh. Ed. Bruns.**

**Zu verkaufen.**

Zu verkaufen 1 Glasschrank, 2 Bett-  
stellen, 1 Eschschrank, 1 Badentisch.

Bant. **J. C. Bruns.**

**Eis!**

Empfehle Morgens von 7—8 Uhr  
und Nachmittags von 6—7 Uhr Eis  
a Centner 2 Mark.

**C. J. Arnoldt,**

Koonstraße 97, auch Eingang von der  
Friedrichstraße.

**TECHNICUM**

MITTELWEIDA — (Sachsen).

Maschinenbauschule.

**Zu vermieten**

auf sogleich mehrere fein möblirte Zim-  
mer, auch zwei Familien-Wohnungen.

**Kopperhörn 37/38.**

**Zu vermieten**

eine Unterwohnung.

Elsaf, Marktstr. 13.



**Schaar**

Am Sonntag, 8. August

**Tanzmusik**

bei **J. C. Logemann**

**Verlobte:**

**August Probst,**

Marine-Apotheker,

**Minna Grotrian,**

Wilhelmshaven. Hamburg.

Bachstrasse 16